

## Hier entsteht Oper aus dem Moment heraus

Ein innovatives Format stößt nicht nur beim Publikum auf Interesse.

**SALZBURG.** Als während der Coronapandemie kulturell gar nichts mehr ging, bescherte die Kammeroper Salzburg rare Hoffnungsschimmer. Regisseur Konstantin Paul und Dirigent Gordon Safari schufen kreative Streaming-Formate für zeitgenössisches Musiktheater, realisiert mit Sängerinnen und Sängern aus Safaris BachWerkVokal. 2022 wagte sich das Kreativduo an eine Opern-Impro: In lockerer Atmosphäre setzten Künstler um, was das Publikum thematisch vorgab. „Es ist zur Kulturveranstaltung geworden“, sagt Gordon Safari. Die Resonanz des Publikums sei so stark, dass die „Kammeroper Im-



**Opern-Impro mit Gordon Safari an den Tasten.**

BILD: SINANDREJ GRJIC

prov Night“ ein Mal pro Jahr stattfindet.

Am Samstag um 19 Uhr ist es im Living Room wieder so weit. Sänger und Musiker springen ins kalte Wasser, die Besucher werden bei Bier, Popcorn und Thai-Curry bestens unterhalten. Unter den Besuchern könnte auch der eine oder andere Dramaturg sitzen, erzählt Gordon Safari: „Wir haben das Interesse von Impro-Festivals und Opernhäusern im deutschsprachigen Raum geweckt“.

Innovative Formate verspricht auch das „Musikkunsttheater“-Festival, das die Kammeroper Salzburg zum zweiten Mal veranstaltet. Zeitgenössische Oper trifft dabei auf andere Genres und Spielformen. **flo**

# Kunst, die aus Erfahrungen und dem Familienarchiv schöpft

FLORIAN OBERHUMMER

**HALLEIN.** Den unteren Teil des „Bild-Körpers“ bildet eindeutig eine Playmobil-Figur, für den Oberkörper muss man einige Male hinsehen. „Es handelt sich um eine Schwarz-Weiß-Aufnahme der ‚Bocca della Verità‘, die meine Tante aus Rom mitgebracht hat“, erzählt Moira Zoitl. Dass das berühmte Relief nur schemenhaft zu erkennen ist, übe in Zeiten hochauflösender Bilder eine eigene Faszination aus.

In Kombination mit dem Plastikspielzeug entsteht eines jener „transkulturellen“ Mischwesen, die im Zentrum einer Fotoserie der Künstlerin stehen. Figuren aus der Kindheit werden dabei spielerisch mit „Objets trouvés“ zusammengefügt, das ikonische DDR-Sandmännchen etwa erhält Beine aus einer verwachsenen Wurzel. „High und Low Culture, Verschnitte, das interessiert mich“, erzählt Moira Zoitl.

Die Fotoserie „Off-Set“ ist neben weiteren aktuellen Arbeiten der in Berlin lebenden Künstlerin im Halleiner Kunstraum Galerie Pro Arte zu sehen. Der Geburtsort Salzburg spielt im Schaffen von Moira Zoitl immer wieder eine Rolle. 2007 konzipierte die Künstlerin einen Stadtplan, auf dem Schauplätze von Salzburger Alltagsgeschichten die beliebten Ausflugsziele ersetzen. 2015 erkundete sie in einer Videoarbeit die Lebensgeschichten von Verkäufern der Straßenzeitung „Apropos“.

Moira Zoitl schöpft gerne aus dem Biografischen. Das Familienarchiv aus Fotos,



**Transkulturelles Mischwesen: „Bocca della Verità“ aus der Fotoserie „Off-Set / Ver-Satz“ von Moira Zoitl.**

BILD: SN/VG BILD-KUNST  
BD/NN/MOIRA ZOITL

Briefen und Gegenständen, über das sie verfügt, kommt immer wieder zum Einsatz. „Das ist ein Gepäck für meine Arbeiten“, schildert sie. Auch die jüngste



**„Überall in meinen Arbeiten gibt es Spuren der Biografie.“**

**Moira Zoitl,**  
Künstlerin (Bild: SN/Moira Zoitl)

Videoarbeit „Muddy Wallow“ fußt auf einer Begebenheit aus der Kindheit der Künstlerin. „Ich habe mich einmal im Salzburger Donnenbergpark im Schlamm gebadet. Die Erinnerungen an diese Naturerfahrung inspirierten mich zu einem Gespräch, das

ich mit dem Kind in mir geführt habe.“ Diesen Dialog reichert Moira Zoitl mit Fotoserien aus ihrer Kindheit an.

Die eigene Entwicklung rief der Künstlerin auch ihre indischstämmige Tochter in Erinnerung. „Sie hat Deutsch erlernt, während sie Hindi verlernt hat. Das hat mich zu einer Videoarbeit inspiriert, die zu meinen Lernerfahrungen im Gymnasium zurückführt.“ Als gemeinsamer Nenner von „a well spoiled one/eine Wohlverzogene“, die das Zentrum der Ausstellung bildet, dient das phönizische Alphabet.

**Ausstellung:** „a well spoiled one/eine Wohlverzogene“, Moira Zoitl. Hallein, Kunstraum Pro Arte, bis 4. April.

